



... Grußwort - von Elke Ferner, ASF-Bundeschvorsitzende.

Liebe Genossinnen,

liebe Freundinnen,

ich freue mich, Euch heute die erste Ausgabe des Newsletters des neuen ASF-Bundesvorstandes präsentieren zu können.

Die Bundeskonferenz war ein voller Erfolg! Wir haben zentrale Themen beraten, wichtige Beschlüsse gefasst und einen neuen Bundesvorstand gewählt. Besonders freut mich, dass viele junge Frauen den Vorstand mit ihrer Perspektive bereichern. Dies zeigt, dass wir als ASF auch junge Frauen für unsere Arbeit begeistern können und den Generationenwechsel, den die gesamte Partei betrifft, gut hinbekommen werden.



Das gute Ergebnis, mit dem mich die Delegierten als Bundesvorsitzende wiedergewählt haben stärkt das Vertrauen und gibt Rückenwind für die politische Arbeit in den kommenden zwei Jahren. Dafür noch einmal meinen herzlichen Dank!

Wir haben viele wegweisende Beschlüsse gefasst: Wir haben unsere Anforderungen an ein SPD-Regierungsprogramm für die Bundestagswahl 2017 formuliert. Wir konnten in dieser Legislaturperiode bereits viele gleichstellungspolitische Meilensteine legen, wie zuletzt die Reform des Sexualstrafrechts. Aber weitere müssen folgen: Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit, das Rückkehrrecht von Teilzeit zur alten Arbeitszeit, die Familienarbeitszeit und eine geschlechtergerechte Steuerpolitik, die abrückt vom Ein-Ernährer-Modell.

Es gibt also noch viel zu tun! Gemeinsam wollen wir in den kommenden zwei Jahren weiter für bessere Rahmenbedingungen für mehr Partnerschaftlichkeit kämpfen.

Bis dahin wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße

Eure Elke



ASF-NEWSLETTER

... Informationen von Evelyne Gebhardt, MdEP.

Liebe Frauen,

wir, Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen im Europäischen Parlament, nehmen den derzeitigen Stillstand in der Europäischen Gleichstellungspolitik nicht länger hin. Wir wollen endlich wieder vorankommen. Deshalb fordern wir eine Reform der längst überholten Mutterschutzrichtlinie. Wir wollen die Elternzeiten in ganz Europa stärken und allen Vätern in der Europäischen Union eine mindestens zweiwöchige Elternzeit ermöglichen.

Die Umsetzung dieser Forderungen würde die Ausgrenzung von Frauen aus dem Arbeitsmarkt erheblich vermindern und gleichzeitig die sog. Work-Life-Balance verbessern. Denn wir haben ein ganz erhebliches Ungleichgewicht in unserer Gesellschaft zu Lasten von Frauen, die noch immer die ganz überwiegenden Pflichten im Haushalt und in der Kinderbetreuung auf sich nehmen - und dafür mit Teilzeitjobs, geringen Löhnen und niedrigen Renten abgespeist werden. Das muss sich dringend ändern.



Daher freue ich mich, dass unsere Resolution im Europäischen Parlament zur Schaffung von für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf förderlichen Arbeitsmarktbedingungen mit einer satten Mehrheit angenommen wurde. Ich freue mich, dass wir andere Fraktionen und Abgeordnete davon überzeugen konnten, die Resolution zu unterstützen, weil wir damit einen ganz wichtigen Impuls geben.

Jetzt ist die Europäische Kommission gefordert. Jetzt gibt es keine Ausreden mehr. Wir, die gewählten Vertreter und Vertreterinnen der europäischen Völker erwarten baldige Vorschläge für gesetzliche Regelungen.

Den Resolutionstext findet ihr Text findet ihr unter:

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?type=TA&reference=P8-TA-2016-0338&language=DE&ring=A8-2016-0253>

Herzlichst,
Evelyne



ASF-NEWSLETTER

... Gastbeitrag der ASF Dessau - von Sylvia Gernoth.

Die Sozialdemokratinnen aus dem Stadtverband Dessau-Roßlau haben gewählt

Am 22. August 2016 wählten die Sozialdemokratinnen des Stadtverbandsvorstand Dessau-Roßlau einen Vorstand der ASF in Dessau im Gebäude der AWO.

Zu Gast war die Landesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen ASF, Corinna Reinecke eingeladen.

Die sozialdemokratischen Frauen des Stadtverbandes Dessau-Roßlau bewegen viele Themen in der Stadt, sagt Sylvia Gernoth Stadtverbandsvorsitzende der SPD und Beisitzerin des Landesverbandes der ASF in Sachsen-Anhalt. Die zentrale Aufgabe ist die Diskussion und Erarbeitung frauengerechter Lösungen, politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Probleme in Dessau-Roßlau.

Corinna Reinecke sagt im Grußwort: "Das Ziel ist es, im Dialog mit Gewerkschaften, Verbänden, Organisationen und der deutschen und internationalen Frauenbewegung gemeinsame Forderungen zu entwickeln und durchzusetzen".

Nach der Diskussionsrunde über die bevorstehenden Aufgaben und die zukünftigen Ziele der ASF wurde der Vorstand für den Stadtverband Dessau-Roßlau gewählt.

Die Stadtverbandsvorsitzende Sylvia Gernoth gratulierte dem neuen Vorstand der ASF im SPD Stadtverband Dessau-Roßlau.

Zur Vorsitzenden wurde Gabi Perl, an ihrer Seite zwei Stellvertreterinnen, Bärbel Rabe und Larissa Wallner, sowie die Beisitzerin Irinna Hermanns gewählt.



... Neues aus dem Marie-Schlei-Verein - von Christina Randzio-Plath.

Liebe Frauen,

froh und stolz sind wir im Marie-Schlei-Verein auf unsere Partnerinnen im westafrikanischen Guinea: vor zehn Jahren förderten wir Frauenausbildungszentren. Sie überlebten Bürgerkrieg, wirtschaftliche Krisen und jetzt auch Ebola. Keine der Frauen und Kinder mussten sterben!

In über 800 kleineren Projekten versucht der 1984 gegründete Marie-Schlei-Verein-Frauen und Entwicklung-Hilfe für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika Frauenarmut und Geschlechterungerechtigkeit durch berufliche Qualifikationsangebote zu bekämpfen.



ASF-NEWSLETTER

In der Hut- und Pilzproduktion in Vietnam, bei Gemüseanbau und Tierzucht in Nepal, im Backhandwerk auf Madagaskar oder in Indonesien, in der Milchproduktion in Ekuador oder im Heilkräuteranbau in Bolivien. Die Projekte sind so vielfältig wie die Frauengruppen. Hilfe zu Selbsthilfe ist ein gutes Rezept.



Neue Wege gehen Frauen in Leon, Nicaragua. Sie sind in der Subsistenzlandwirtschaft tätig und wollen ihre Gemüse- und Kräuterproduktion verbessern und vermarkten. Nun wollen sie Genossenschaften gründen und alles allein managen- vom Einkauf von Saatgut, über neue Anbau-techniken, Bewässerung, Genossenschaftsrecht, demokratische partizipatorische Entscheidungsstrukturen, Finanzen, Controlling. Dazu wird die einjährige umfassende

berufliche Ausbildung beitragen wie auch die Investitionshilfe für ein Dreiradmobil, Geräte und Bewässerung.

Dafür erbitten wir Unterstützung über Mitgliedschaften und Spenden

(Homepage: Marie-Schlei-Verein.de Email: Marie-Schlei-Verein@t-online.de)

Wir tragen mit unserer inländische Bildungsarbeit über Publikationen, Veranstaltungen und Seminare zum besseren Verständnis für eine globale nachhaltige Entwicklung, für Geschlechtergerechtigkeit und die Stärkung der Frauen im globalen Süden bei. Gerade die UN-Agenda 2030 betont die Verantwortungsgemeinschaft aller UN-Staaten. Die zunehmende Ungleichheit zwischen Staaten und innerhalb von Gesellschaften nimmt zu, empört. Dem Abbau von Ungleichheit dienen die Projekte.

Auch wir sind dabei - durch den Kettenverkauf von Ulli Nissen, MdB auf der ASF-Bundeskonzferenz in Magdeburg sind 445 Euro zusammen gekommen, die von Ulli auf 500 Euro aufgestockt wurden: 250 Euro gehen davon an den Marie-Schlei-Verein und 250 Euro an die AWO Frankfurt. Danke für Eure Unterstützung.



ASF-NEWSLETTER

... Aktuelles - von Elke Ferner.

Elke Ferner zum Tod von Jutta Limbach

Zum Tod von Jutta Limbach, der ersten Frau an der Spitze des Bundesverfassungsgerichts, erklärt die Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) Elke Ferner:

Jutta Limbach starb heute im Alter von 82 Jahren in Berlin. Sie kam aus einer Familie starker Sozialdemokratinnen. Ihre Urgroßmutter Pauline Staegemann gründete 1873 den „Berliner Arbeiterfrauen- und Mädchenverein“. Ihre Großmutter Elfriede Ryneck saß für die SPD in der Weimarer Nationalversammlung und im Reichstag.

„Das waren ungemein tatkräftige Frauen, auf die ich heute noch stolz bin“, sagte Jutta Limbach über ihre Urgroßmutter und Großmutter. Zu Ehren ihrer Urgroßmutter Pauline Staegemann hat Jutta Limbach eine Biografie geschrieben. Sie wurde im Sommer dieses Jahres veröffentlicht.

Wir als ASF sind überaus stolz auf Jutta Limbach.

Als erste Frau wird Jutta Limbach 1971 Jura-Professorin an der Freien Universität Berlin. Als erste Frau übernimmt sie 1989 das Berliner Justizressort. Und als erste Frau – und bisher einzige Frau – wird Jutta Limbach 1994 an die Spitze des Bundesverfassungsgerichts gewählt.

In all ihren Funktionen hat sich Jutta Limbach für andere Frauen eingesetzt. Als Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts berief sie Frauen zur Pressesprecherin und Direktorin; sie sorgte mit Halbtagsstellen dafür, dass mehr wissenschaftliche Assistentinnen am höchsten Gericht ihre Karriere beginnen konnten.

Mit Jutta Limbach verlieren wir eine unserer Wegbereiterinnen. Auf den Schultern von Frauen wie Jutta Limbach und denen vieler anderer Vorkämpferinnen stehen wir heute.

Wir haben ihr viel zu verdanken und trauern.



... aus dem Deutschen Frauenrat - von Hannelore Buls (gekürzte Version).

Sehr geehrte Damen, liebe Kolleginnen,
die Mitgliederversammlung hat im November 2015 einen politischen Jahresbericht beschlossen. Ich werde den schriftlichen Bericht hier in fünf Punkten ergänzen:

- Erneuerung der Lobbyarbeit des DF wurde begonnen
- Bewertung unserer Vorstandsarbeit aus Sicht der Vorsitzenden

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF), Bundesvorstand
SPD – Parteivorstand / Willy-Brandt-Haus, 10963 Berlin, Wilhelmstr 141
Kontakt: asf@spd.de



ASF-NEWSLETTER

- Gewalt an Frauen und Mädchen – ein beherrschendes Thema
- Zivilgesellschaftlich notwendige und politisch gewünscht
- Frauenpolitik – nicht nur unbezahlt –

Das vorherrschende Thema dabei war die Flüchtlingspolitik. Wir haben jede Gelegenheit genutzt, um auf die Situation der geflüchteten Frauen und Mädchen hinzuweisen. Das Thema Gewalt wurde in diesem Zusammenhang behandelt, sowie auch zum Sexualstrafrecht in unserer Bündnis-Aktion „Nein heißt Nein“. Zur fairen Verteilung von Unterhaltslasten für getrennt lebende Eltern unterstützte der DF einen offenen Brief des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter mit seiner Unterzeichnung. Wir haben es in diesem halben Jahr mit bedeutenden Aktivitäten in der Bundespolitik zu tun gehabt. Und mit der Frage nach gerechter Bezahlung und zeitlicher Vereinbarkeit ist gleichzeitig die Frage nach den Ressourcen für Frauenpolitik gekommen.

Gewalt an Frauen und Mädchen – ein beherrschendes Thema. Meine Berichte über die Gesprächsrunden bei Kanzlerin Merkel machten klar, dass die deutsche Asylpolitik mit den gesamtdeutschen Herausforderungen überfordert war. Umso mehr bedanke ich mich hier ausdrücklich bei Ihnen als Delegierte, dass wir durch Ihre politischen Erfahrungsberichte in der Lage waren, Stellungnahmen zu entwickeln und Forderungen zu stellen. Sie, unsere Mitgliedsverbände, haben dazu beigetragen, dass der DF schon in der ersten Gesprächsrunde die Bundesregierung und die in der Betreuung aktiven Verbände und Institutionen anregen konnte, die Gewalterfahrungen der geflüchteten Frauen und Kinder ernsthaft zu behandeln. Die Bundesregierung will nun auch mit Vorgaben für die Unterbringung für bundeseinheitliche Standards sorgen, die die Gewalt-Problematik berücksichtigen. Es wird noch sehr lange nicht alles optimal sein, aber wir haben einen Beitrag zur Verbesserung der Lage geleistet und werden das weiter tun. So hat der Vorstand in seiner Empfehlung zu den Schwerpunktthemen auch einen Vorschlag zur Flüchtlingspolitik zur sofortigen Umsetzung empfohlen, denn uns fehlt eine Positionierung, die den aktuellen Erfordernissen gerecht werden könnte.

Pflege ist, wie wir alle wissen, ein Frauenthema. Wir setzen in unserer Pflegepolitik auf bessere Strukturen und Leistungen der professionellen Pflege sowie auf wirksame Entlastung und bessere Alterssicherung der pflegenden Angehörigen. Gewalt in der Pflege ist ein lange tabuisiertes und schwer handhabbares Frauenthema. Wenn damit aktuell die Bedingungen der Pflege durch neue Finanzierungs-, Betreuungs- und Ausbildungs-Strukturen modernisiert werden, ist es unverzichtbar, auf diese Problematik einzugehen und durch geeignete Arbeitsbedingungen und Supervisions-Methoden dagegen zu wirken.

Das Gewaltthema wurde auch mit unserem offenen Brief des Bündnisses „Nein heißt Nein“ zum Sexualstrafrecht, das der DF initiierte, erfolgreich voran gebracht. Viele unserer Mitgliedsverbände haben den offenen Brief unterschrieben. Der von uns geforderte Paradigmenwechsel wurde vom Justizminister, den Fraktionsvorsitzenden und von einem interfraktionellen Netzwerk der Frauen im Bundestag unterstützt und inzwischen vom Justizausschuss des Bundestages bestätigt. Mit dem



ASF-NEWSLETTER

Paradigmenwechsel wird das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung juristisch anerkannt. Die Erfüllung unserer Forderungen würde auch für Menschen mit Behinderung künftig unerträgliche Lagen verhindern. Damit werden viele Fälle sexueller Gewalt erst unter Strafe gestellt und damit auch anzeigbar. Die Beweisführung und damit die Verurteilung wird die Reform aber nicht erleichtern! Interessant war im Verlauf dieser Arbeit, dass die Ereignisse in der Silvesternacht die Debatte beförderten. Es wurde deutlich, dass Sexualstraftaten mit Machtausübung, Gruppenzwang und Machismos zu tun haben und eben kriminell sind. Und dies gilt unabhängig von der Herkunft der Täter.

Zivilgesellschaftlich notwendige und politisch gewünschte Frauenpolitik – nicht nur unbezahlt! Das Ehrenamt ist unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Diese Debatte ist notwendig. Ebenso das Ehrenamt. Denn ohne Ehrenamt, so sagen Politiker/-innen und viele andere, würden wichtige gesellschaftliche Entwicklungen nicht angestoßen und umgesetzt werden. Aber, so haben wir gestern auch festgestellt, das Ehrenamt darf die bezahlte Arbeit nicht ersetzen. Und wir verweigern auch die Zuschreibung der unbezahlten Arbeit vor allem an uns Frauen. Hinzu kommt, dass Frauen es durch ihr Vereinbarkeitsproblem viel schwerer haben, ihre eigenen Interessen politisch zu vertreten. Es fehlt an Zeit! Die Arbeitszeit-Verteilungs-Debatte muss also dringlich geführt werden. Eine frauenpolitische Arbeit, die, weil sie für die Zivilgesellschaft notwendig ist, von der Bundesregierung gewünscht wird, aus beiden Gründen hochprofessionell sein muss, darf nicht immer nur unbezahlt erwartet und geleistet werden.

Die Kanzlerin hat den Frauenrat und den Verband deutscher Unternehmerinnen gebeten, ein international konsensfähiges frauenpolitisches Statement für ihre Verhandlungen zu entwickeln, ein Positionspapier zu erarbeiten und in 2017 eine internationale Tagung für die Frauenpolitikerinnen der G-20- Länder durchzuführen. Diese Aufgabe zu übernehmen ist eine hohe Anerkennung für die Qualität unserer Arbeit.

110.000 Unterschriften zur Erziehungsrente an Kanzlerin Merkel übergeben Am 1. Juni wurden an Staatssekretärin Iris Gleicke knapp 110.000 Unterschriften zur Erziehungsrente übergeben. Neben der Forderung nach dem dritten Entgeltpunkt für die vor 1992 geborenen Kinder geht es immer noch um den gleichen Rentenwert, also den Auszahlungsbetrag pro Entgeltpunkt für Ost und West. Die geltende Regelung bedeutet, dass „Erziehung West“ vermeintlich mehr Wert ist als „Erziehung Ost“. Weiterentwicklung des Entgelttransparenz-Gesetzes voranbringen. In der Zwischenzeit wurde das Entgelttransparenz-Gesetz im Koalitionsausschuss behandelt. Die Presse berichtete, dass die Bundesregierung die Umsetzung der entsprechenden Passage im Koalitionsvertrag „1:1“ plane. Gegen diese Entwicklung muss der DF sein Veto einlegen. Der Wortlaut des Koalitionsvertrags an dieser Stelle bedeutet, dass etwa 80% der erwerbstätigen Frauen von allen Maßnahmen ausgeschlossen wären und dass die Unternehmen nur zu Maßnahmen zur Entgeltgerechtigkeit aufgefordert, aber nicht verpflichtet wären. Dass Freiwilligkeit hier nichts bringen wird, lässt sich aus der lange erfolglosen Historie der Quote ableiten.

Ich danke Ihnen! Nicht nur für Ihre Aufmerksamkeit, sondern auch für die erfolgreiche Zeit, die wir zusammen gestaltet haben.



ASF-NEWSLETTER

Der Frauenbrücke-Preis 2016

Im Rahmen eines Festaktes wurde am 28. Oktober 2016 in Potsdam der **9. Frauenbrücke-Preis** verliehen.

Die Frauenbrücke Ost-West setzt sich seit 1992 dafür ein, dass Deutschland wieder zusammen wächst. Die "Stiftung Frauenbrückepreis für die innere Einheit" wurde 1999 gegründet als Teil der zivilgesellschaftlichen und bildungspolitischen Arbeit der FRAUENBRÜCKE OST-WEST e. V., der sich die Überwindung der Folgen der vierzigjährigen Trennung zwischen Ost und West zum Ziel gesetzt hat.

Die Stiftung lobt den Frauenbrückepreis aus, der alle zwei Jahre verliehen wird. Mit der Verleihung des Preises soll im Bewusstsein aller lebendig gehalten werden: Die innere Einheit in Deutschland und Europa ist Sache aller!

Drei Frauen, die sich besonders für das Zusammenwachsen innerhalb Deutschlands und Europas verdient gemacht haben, wurden für ihr Engagement als Brückenbauerinnen geehrt:

- ♀ die überzeugte Europäerin **Catherine Trautmann**, ehemalige Bürgermeisterin von Straßburg und Ex-EU-Abgeordnete,

- ♀ die Neuköllner Bezirksbürgermeisterin **Dr. Franziska Giffey**, die in Berlin an herausragender Stelle zusammen mit vielen Helferinnen und Helfern Brücken baut in unsere Gesellschaft für Gäste und NeubürgerInnen.

- ♀ **Emel Zeynelabidin**, aus Marburg, die nach Konzepten sucht, um sehr jungen Menschen aus der religiösen Isolierung auf dem Weg in die moderne Gesellschaft zu helfen.

... wir gratulieren:

- ♀ allen gewählten Mitgliedern des Berliner Abgeordnetenhauses
- ♀ allen gewählten Mitgliedern des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern
- ♀ Inge Wettig-Danielmeier zum 80. Geburtstag
- ♀ ... und allen anderen engagierten Frauen



ASF-NEWSLETTER

... Hinweis in eigener Sache.

Seit kurzem haben wir eine komplett überarbeitete Homepage. Unter www.asf.de findet ihr uns in neuem Design:



Hier findet ihr sowohl alle aktuellen Pressemitteilungen, alles zu unserem neuen ASF Bundesvorstand, viele Fotos, aber auch beispielsweise alle Beschlüsse unserer Bundeskonferenz, Materialien für eure Arbeit vor Ort sowie alle wichtigen Termine und Veranstaltungen.

Schaut einfach mal wieder vorbei und informiert Euch. Wir freuen uns über euren Besuch, natürlich auch bei facebook und twitter.

...Termine und Veranstaltungen.

- 20./21. Januar 2017 Bundesvorstandsklausur
- 08. März 2017 **Frauentag**
- 18. März 2017 Equal Pay Day
- 31. März 2017 Bundesvorstand
- 19. Mai 2017 Bundesvorstand
- 30. Juni 2017 Bundesvorstand
- 1. Juli 2017 Bundesausschuss
- 25. November 2017 Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“



ASF-NEWSLETTER

... Zum Schluss noch mehr Informationen für Euch - unsere Pressemitteilungen.

„Europäischer Tag gegen Menschenhandel: SPD-Frauen fordern Rechtsanspruch auf Beratung für alle Betroffenen“

<https://asf.spd.de/aktuelles/aktuelles/news/europaeischer-tag-gegen-menschenhandel-spd-frauen-fordern-rechtsanspruch-auf-beratung-fuer-alle-betroffenen/17/10/2016/>

Elke Ferner und Ulf Daude: Mädchenrechte stärken – Bildung bleibt der Schlüssel für gleichberechtigte Teilhabe

<https://asf.spd.de/aktuelles/aktuelles/news/elke-ferner-und-ulf-daude-maedchenrechte-staerken-bildung-bleibt-der-schluessel-fuer-gleichberechtigte-teilhabe/10/10/2016/>

Eine Ikone der sozialdemokratischen Gleichstellungspolitik wird 80: Gratulation, Inge Wettig-Danielmeier!

<https://asf.spd.de/aktuelles/aktuelles/news/eine-ikone-der-sozialdemokratischen-gleichstellungspolitik-wird-80-gratulation-inge-wettig-danielmeier/30/9/2016/>

Letzte Hürde genommen: Bundesrat beschließt „Nein heißt Nein“ und besseren Schutz von Frauen vor Menschenhandel und Zwangsprostitution

<https://asf.spd.de/aktuelles/aktuelles/news/letzte-huerde-genommen-bundesrat-beschliesst-nein-heisst-nein-und-besseren-schutz-von-frauen-vor-menschenhandel-und-zwangsprostitution/23/9/2016/>

„Marsch für das Leben“: Sexuelle Selbstbestimmung stärken – reaktionären Kräften entgegentreten

<https://asf.spd.de/aktuelles/aktuelles/news/marsch-fuer-das-leben-sexuelle-selbstbestimmung-staerken-reaktionaeren-kraeften-entgegentreten/16/9/2016/>

Nachruf Unvergesslich: Die Grand Dame in der Manege

<https://asf.spd.de/aktuelles/aktuelles/news/at-vero-eos-et-accusam-et-justo-5/18/7/2016/>

Familienarbeitszeit schafft mehr Zeit für Familie und Beruf

<https://asf.spd.de/aktuelles/aktuelles/news/familienarbeitszeit-schafft-mehr-zeit-fuer-familie-und-beruf/18/7/2016/>

Projektgruppe "Frieden und Sicherheit" des ASF-Bundesvorstandes: Schwarzgelbe Rüstungspolitik taugt weder für Europa noch die Welt!

<https://asf.spd.de/aktuelles/aktuelles/news/schwarz-gelbe-ruestungspolitik-taugt-weder-fuer-europa-noch-die-welt/5/7/2016/>